

# Der letzte Kampf

## Ayaka und Sesshomaru; Teil 4

Von chaska

### Kapitel 4: Die Ruhe vor dem Sturm

Es geht weiter.

In diesem Kapitel geht es ein wenig ruhiger zu. Der Titel sagt es schon.

Also es geht los....

\*\*\*\*\*

Die Ruhe vor dem Sturm

"Kagome! Aufstehen! Wir brechen auf!"

"Nur noch ein paar Minuten", kam es grunzend aus dem Schafsack hervor.

"Die Sonne geht gleich auf", Inu Yasha stand neben Kagome und starrte auf das noch im Halbschlaf liegende Mädchen. "Wie kann man nur so lange schlafen?"

Zögernd richtete sich Kagome auf und rieb sich die Augen. "Indem man ein Mensch ist und kein Hanyou. Dem offensichtlich Hummeln im Hintern rumschwirren."

Inu Yasha wollte schon wieder auffahren, doch ein Blick in die braunen Augen, die langsam wacher wurden, brachte ihm zum Schweigen. Auch Sango, Miroku und Shippou kamen langsam wieder in die Senkrechte.

Nach einem raschen Frühstück machten sie sich daran ihre Sachen zusammenzupacken.

Auch das Dorf erwachte und der Dorfälteste, seine Tochter Beniko und einige Leute erschienen, um sich zu verabschieden.

"Wo ist Euer Gefährte? Der Dämon mit den goldenen Augen?", mit dieser Frage trat die junge Frau mit dem Kleinkind von dem gestrigen Abend zu den Freunden.

Witternd hob Inu Yasha den Kopf. "Es ist nicht hier. Der ist schon gut eine Stunde in nördlicher Richtung unterwegs. Leute, wir sollten uns beeilen, sonst bringt der Naraku allein um und uns damit um den ganzen Spaß."

Die junge Frau nickte, als ob sie das erwartet hatte. Sie wandte sich nun an Kagome und streckte ihr die Hand, die bisher fest an ihre Brust gepresst hatte, entgegen und öffnete sie. Auf ihrer Handfläche erschien ein Amulett aus gelber

Jade in Form eines Drachen.

"Das ist ja wunderschön!", hauchte Kagome bewundernd und auch Sango und Miroku beugten sich über das außergewöhnliche Schmuckstück.

"Wenn ihr euren Freund trifft, dann gebt es ihn bitte als Geschenk", bat die junge Frau.

"Er wird es nicht annehmen", antwortete Inu Yasha, der seinen Bruder in dieser Beziehung zu gut kannte. "Behalte es lieber, es ist sehr wertvoll."

Beniko nickte und ein Lächeln huschte über ihr Gesicht. "Das ist richtig. Doch ich möchte es ihm trotzdem schenken. Sagt ihm, es sei für seine Gefährtin und sein noch ungeborenes Kind. Der Drache ist ein mächtiger Beschützer und Hüter des Glücks. Möge seinem Kind nie etwas Böses widerfahren. Denn er hat das Leben meines Kindes gerettet."

Zögernd griff Kagome nach dem Amulett. Als ihre Finger sich um das Schmuckstück glitten, durchfuhr es sie wie ein leichter Schock. Der Stein fühlte sich warm an. Ja, fast wie lebendig.

Sie hob rasch ihren Blick und sah die Frau an. Unmerklich nickte diese. Kagome wusste in dieser Sekunde, dass dieses Amulett etwas besonders war. Sie lächelte zurück. "Ich werde dafür sorgen, dass er es bekommt."

Zufrieden zog sich Beniko zurück.

"Seit ihr endlich soweit?", drängte Inu Yasha ungeduldig zum Aufbruch.

"Alles klar!", antwortete Kagome, nachdem sie das Schmuckstück sicher in Ihrem Rucksack verstaut hatte. Der Hanyou ließ sich auf ein Knie herunter und die junge Frau stieg auf seinen Rück. Der kleine Fuchsdämon machte es sich auf ihrer Schulter bequem. Kirara verwandelte sich in ihre große dämonische Form und Sango und Miroku stiegen auf ihren Rücken. "Alles fertig!", rief Miroku.

"Also los!", rief Inu Yasha und sprang vorwärts. Die anderen folgten. Mit zunehmender Geschwindigkeit ging es in Richtung Norden. Auf Sesshomaru's Spuren.

Mit sorgenvollen Gesichtern sahen die Dorfleute den entschwindenden Gestalten nach.

"Mögen die Götter euch wohl gesonnen sein, Freunde. Der Kampf in den ihr zieht, wird schwer werden. Möget ihr alle Gefahren bestehen und glücklich wieder heimkehren!", sprach der Dorfälteste den Segen.

\*\*\*\*\*

Es dauerte etwa eine Stunde, bis sie vor sich die vertraute Gestalt des weißhaarigen Youkai auftauchen sahen.

Sesshomaru hatte schon längst ihr Kommen bemerkt. Er hielt inne und drehte sich zu ihnen um. Mit einem Schnaufen blieb Inu Yasha stehen und ließ Kagome von seinem Rücken gleiten. Auch Kirara landete.

Kagome trat zu Sesshomaru. Sie holte aus ihrem Rucksack das Amulett.

"Hier, Sesshomaru-sama, das hat mir Beniko, die junge Frau mit dem Kind, als Geschenk für Euch gegeben."

Mit einem kühlen Blick musterte er den Jadedrachen. "Ich nehme kein Geschenk an."

"Habe ich es nicht gesagt", sagte Inu Yasha.

Kagome warf ihm nur einen bösen Blick zu. "Es ist auch nicht direkt für Euch, sondern für Ayaka-chan und ihr Baby. Beniko sagte, der Drache würde es vor allem Bösen beschützen."

Mit ungerührter Mine sah Sesshomaru auf das Schmuckstück. Mit spitzen Fingern griff er dann danach und hob den Drachen an. Nachdenklich musterte er den Jadestein.

Er hatte das unbestimmte Gefühl von Magie. Allerdings kein unangenehmes Gefühl, sondern wie ein warmer Hauch.

Er schloss seine Faust um das Schmuckstück und steckte es ohne ein Wort zu sagen ein. Danach drehte er sich wieder um und ging weiter.

"So mitteilsam wie immer", maulte Inu Yasha, griff nach Kagome und zog sie näher.

"Steig auf, sonst ist er weg."

Die junge Frau tat, wie ihr geheißen und schon ging es wieder im schnellen Tempo nordwärts.

Im Laufe der nächsten Tage wurden die schneebedeckten Gipfel immer größer und schließlich gelangten sie an die ersten Ausläufer des Gebirges.

Die Vegetation wurde immer weniger die Laubbäume wichen allmählich Nadelbäumen

und auch die Temperaturen wurden immer kälter. Vereinzelt schwebten auch schon Schneeflocken in der Luft.

Sie hatten auf einer kleinen Kuppe angehalten.

"Das wird schwierig werden Naraku in diesen Bergen zu finden", bemerkte Miroku.

"Die Beschreibung war auch ziemlich verschwommen", stimmte Sango zu und fuhr fort. "Unter dem Zwillingsgipfel, die aussehen, wie zwei Köpfe."

"Keh. Der Kerl kann sich nicht für alle Zeit dort verstecken. Sein Gestank wird uns schon zu ihm führen. Meiner guten Nase entkommt dieser Bastard nicht", knurrte Inu Yasha.

Shippou grinste breit von Kagome' Schulter herunter. "Stimmt! Wir haben ja zwei wunderbare Spürhunde. Da kann ja nichts schief gehen! UPS!"

Im selben Moment als Shippou es ausgesprochen hatte, bereute er es.

"Nenn mich nicht einen Spürhund", rief Inu Yasha empört und griff nach dem Kitsune, der hell aufschrie.

"Lass es gut sein, Inu Yasha!", warnte Kagome, die mit einem skeptischen Blick beobachtete, wie der Hanyou den Fuchs am Schwanz zu packen bekam.

Heftig schüttelte Inu Yasha den Shippou hin und her.

Dann hielt Inu Yasha den Kleinen, dem die Augen fast aus dem Kopf fielen, seinem Halbbruder unter die Nase. "Hast du gehört, wie er uns genannt hat?"

Mit kühlem Blick musterte Sesshomaru den Kleinen.

Shippou wurde ganz anders zumute. Er schluckte heftig und begann stotternd

"Verzeihung... Ich habe... habe natürlich eine große Hochachtung vor euren..."

Fähigkeiten!"

Sesshomaru nickte. "Eine weise Entscheidung, Kitsune!", dann wandte er seine Aufmerksamkeit wieder auf die Berge.

"Hier, fang!", mit Schwung warf Inu Yasha den Kleinen in Richtung von Kagome. Sie konnte ihn rechtzeitig auffangen, bevor er unsanfte Begegnung mit dem harten Boden machen konnte.

Miroku beugte sich leicht in Shippou Richtung. "Du solltest aufpassen, was du sagst." Erleichtert, das die ganze Sache so glimpflich abgelaufen war, nickte Shippou.

Unterdessen hatten sich Inu Yasha und Sesshomaru schon wieder in Bewegung gesetzt. Die Anderen folgen ihnen.

Und so machten sie sich auf den Weg in die unwirklichen Eisberge auf der Suche nach dem Ort in dem nun Naraku seinen Unterschlupf gefunden hatte.

\*\*\*\*\*

Irgendwo in den Eisbergen...

Die Wolken hingen so tief, das sie Berggipfel vollständig einschlossen. Die Sonnenstrahlen drangen nicht bis zu den schneebedeckten Felsen der Hochebene vor. Wie ein Bollwerk trotzten die Mauern des alten Klosters den eisigen Winden. Es schien fast unmöglich, dass es hier Leben geben konnte.

Doch in den dunklen, kalten Gängen hallten leise Schritten wider. In der Stille des alten Gemäuers war es das einzige Geräusch, was zu vernehmen war. Vor einer dunklen Holztür stoppten die Schritte. Nach einem leisen Klopfen wurde die Tür geöffnet und ein kleines weißgekleidetes Mädchen betrat den Raum.

Ihre schwarzen Augen glitten mit einem ausdruckslosen Blick durch den Raum und blieben an dem Mann hängen, der entspannt an der gegenüber liegenden Wand lehnte und aus dem Fenster sah.

"Naraku?!", fragend hallte ihr Ruf durch die eisige Luft.

Sein Kopf wandte sich ihr zu und die roten Augen musterten sie. Mit einem Nicken deutete er an, das sie näher treten durfte.

Neben ihm blieb sie stehen und zeigte ihm wortlos den Spiegel, den sie in der Hand hielt. In dem Spiegel waren deutlich mehrere Gestalten zu erkennen. Der Mann lachte leise auf. "So, so. Sie haben wohl meinen Köder geschnappt. Sieh an, sogar der große Sesshomaru beehrt mich mit seiner Anwesenheit." Zufriedenheit lag in der tiefen Stimme.

Nachdenklich strich sich Naraku über das Kinn. "Ich hätte nie gedacht, dass er seine Gefährtin im Stich lässt und sich Inu Yasha anschließt. Aber für unsere Pläne umso besser. So kommen sie alle zu mir.

Kanna, informiere Hayato, dass er mit seinen Truppen jetzt auf das geplante Ziel vorrücken soll. Richte ihm aus, dass er keine Gefangenen machen soll. Er soll nur verbrannte Erde hinterlassen."

\*\*\*\*\*

Die Tage reihten sich aneinander. Es waren manchmal langweilige Stunden. Ayaka konnte nun längst nicht mehr mit dem Schwert trainieren. Für Handarbeiten hatte sie noch nie richtige Begeisterung zustande gebracht. Rin verbrachte jetzt viel Zeit mit ihr. Und Ayaka machte es sehr viel Spaß ihrer Ziehtochter das Benehmen einer Hime beizubringen.

Etwas, was die Zofen und Erzieherinnen auf dem heimatlichen Schloss mit ihr fast in den Wahnsinn getrieben hatte. Immer wieder war die junge Wölfin ihnen damals entkommen. Viel lieber hatte Ayaka den Übungen ihres älteren Bruders zugesehen oder war in der Umgebung des väterlichen Schlosses herumgestreift.

Unruhig wanderte Ayaka auch heute im Schloss umher. Seit den frühen Morgenstunden fühlte sie diese innere Unruhe. Nie hielt es sie länger als ein paar Minuten an ein und demselben Platz aus. Sie spürte außerdem schon seit Stunden einen dumpfen Schmerz im Rücken. Der nicht richtig wehtat, aber auf die Dauer verdammt unangenehm war. Er machte sie reizbar. Entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit hatte sie eine der Dienerinnen angeschrien und sie aus dem Zimmer gejagt. Jetzt, im Nachhinein, machte sie sich Vorwürfe, dass sie so ungehalten reagiert hatte.

Ayaka hatte sich nun in den Garten zurückgezogen. Hier, inmitten der wundervollen Blumen und Bäume, wollte sie versuchen Ruhe zu finden. Sie lehnte sich gegen einen der Bäume, legte den Kopf in den Nacken und schloss die Augen.

Im nächsten Moment keuchte sie erschrocken auf. Es war ihr, als ob ihr jemand ein Messer in den Leib gestoßen hätte. Ihre Muskeln im Unterleib zogen sich schmerzhaft zusammen und im Rücken schoss der Schmerz hoch. In der nächsten Sekunde war alles vorbei. Schwer atmend stand sie da, die Hände schützend über den vorgewölbten Leib gelegt. ~Es ist soweit, das Baby kommt. Deshalb fühle ich mich so seltsam. Ich muss in das Schloss zurück~, durchzuckte sie die plötzliche Erkenntnis.

So schnell, wie möglich, ging sie los. Eine kleine, grüne Gestalt kam ihr entgegen. "Oh, da seid ihr ja, Herrin. Ich habe Euch gesucht. Wir haben besorgniserregende Nachrichten..."

"Jaken-sama. Hol bitte Megumi-sama und sag ihr, sie soll in meine Gemächer kommen", unterbrach Ayaka gleich im Ansatz den Redefluss, des kleinen Dämons. "Herrin, fühlt Ihr Euch nicht wohl?", fragte Jaken besorgt nach. Ayaka fühlte den Schmerz wiederkommen. Mit einer Hand hielt sie sich an der nächsten Wand fest und krümmte sich. "Jaken... beeile dich!", drängte sie

schmerzerfüllt.

Langsam dümmerte es dem Dämon, weshalb seine Herrin sich so merkwürdig verhielt. Wenn ein Dämon Farbe verlieren kann, dann war es bei ihm in diesen Sekunden der Fall.

Die grüne Haut wirkte auf einmal fahl und seine Augen traten noch mehr als sonst hervor.

"Ihr Götter, es ist soweit. Was soll ich tun... Oh, was soll ich nur tun?", aufgeregt lief er im Kreis herum. Die kurzen Arme ruderten wie Windmühlenräder.

Ayaka's Schmerzen hatten in der Zwischenzeit nachgelassen.

Kurzerhand packte sie ihn am Kragen, hob ihn hoch und hielt ihn sich nahe vor das Gesicht.

"Geh und hol Megumi. Das kannst du tun und ich rate Dir, tu es schnell.

Ansonsten wirst DU mir dabei helfen."

"Ich... Oh, ihr Götter... Nein!", keuchte Jaken erschrocken.

Noch nie hatte Ayaka ihn so schnell laufen sehen. In Sekundenbruchteilen war er verschwunden, nachdem sie ihn wieder auf den Boden gesetzt hatte. Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht. So ergeben ihr Jaken auch war, das hier ging definitiv über seine Kräfte.

Sie nahm ihren Weg in ihre Gemächer wieder auf. Als sie dort angekommen war, ließ sie sich aufatmend auf die Lagerstatt sinken.

Im selben Moment wurde die Tür aufgerissen und Megumi, die alte Heilerin des Schlosses, trat ein.

Im Gefolge zwei Gehilfinnen, in deren Händen sich zwei Schüsseln mit heißem Wasser und Leinentücher befanden.

Eilig verbeugte sie sich vor Ayaka "Herrin. Eure Stunde ist gekommen. Lasst mich Euch untersuchen, wie weit Ihr seid."

Zustimmend nickte Ayaka. "Ich bin froh, dass ihr so schnell kommen konntet."

Ein listiges Lächeln ging über die Gesichtszüge der alten Dienerin.

"Seit mir Eure Zofe heute Morgen von ihrem Rauswurf aus Euren Gemächern berichtet hat, steht das Wasser schon auf der Kochstelle."

Die Hände der alten Dienerin fuhren sanft über Ayaka's Leib.

Nach mehreren Minuten sagte sie. "Ihr habt noch ein wenig Zeit, aber heute, bevor die Sonne untergeht, werdet Ihr stolze Mutter sein. Der Herr wird eine Überraschung erleben, wenn er wiederkommt."

Ayaka atmete heftig, als der Schmerz wieder durch ihren Körper fuhr.

Sonnenuntergang. Bis dahin war es noch lange hin.

Es lagen schmerzhaft Stunden vor ihr.

\*\*\*\*\*

Jaken lehnte völlig aufgelöst an der Wand vor den Gemächern der Herrin.

Ausgerechnet jetzt.

Jetzt war die Stunde der Niederkunft gekommen. Es hätte zu keinem ungünstigeren

Zeitpunkt sein können.

Alles lag nun in seinen Händen.

Entschlossen straffte er die Schultern. Sesshomaru-sama verließ sich auf ihn.

Er musste die Herrin und das Kind beschützen.

Beschützen vor Naraku's Dämonenarmee, die unaufhaltsam auf das Schloss zukam.

\*\*\*\*\*

Ende Kapitel 4

Das Timing ist perfekt. Ayaka liegt in den Wehen. Das Schloss wird angegriffen und Jaken spielt den Feldherrn. Besser könnte es gar nicht laufen. (Achtung! Sarkasmus)

Die von Euch befürchteten Schwierigkeiten beginnen. Sesshomaru ahnt nicht mal in was für einer Gefahr das Schloss mitsamt seinen Bewohnern schwebt.

Was ist mit den anderen? So wie es aussieht, ist Naraku doch nicht so ahnungslos, wie erhofft. Unsere Freunde werden erwartet und die Fallen sind schon gestellt.

Aber das wird noch eine Weile dauern, bis wir das erfahren. Die ruhigen Zeiten sind auf jeden Fall vorbei, denn jetzt beginnt es richtig.  
Das nächste Mal heißt es „Kampf um Schloss Inu no Taishou“

Wer so nett ist, und mir einen Kommi hinterläßt, bekommt Bescheid, wenn das neue Kapitel online ist.

Bis dahin, liebe Grüße Eure  
chaska

PS. Wer sich fragt, was es mit dem Anhänger auf sich hat, den muß ich leider noch vertrösten. Dieses Schmuckstück wird in dieser Geschichte keine Rolle mehr spielen. Aber mir geht da so einiges durch den Kopf, vielleicht....